

## Seid barmherzig!

Am Anfang eines Jahres schauen wir auf das, was vor uns liegt wie auf ein leeres Blatt Papier. Was uns im Neuen erwartet, wissen wir nicht. Das stimmt auch dann, wenn sich mein Kalender schon Stück für Stück füllt. Das stimmt auch dann, wenn wir wissen, dass die Pandemie noch nicht zu Ende ist.

Heute tun wir nun den ersten Schritt in dieses neue Land 2021. Ein gewisses banges Gefühl geht mit. Das letzte Jahr war zu sehr geprägt von Unvorhersehbarem, von der Pandemie, der Bedrohung durch ein kleines unsichtbares Virus.

Was wird kommen? Wie wird dieses neue Jahr sein? Wie lange geht das noch so weiter?

Am liebsten würden wir ja den Reset-Knopf drücken: alles wieder auf Anfang setzen. Einfach wieder den ganz normalen Alltag erleben.

Auf diesem neuen Weg bekommen wir aber auch eine neue Jahreslosung. Aus Lukas 6, Vers 36:

**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Das klingt fast wie eine Arbeitsaufgabe für das neue Jahr!

**Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.**

Die Aufgabe darin heißt: „Seid barmherzig!“ – Und die Jahreslosung liefert uns auch gleich die Begründung und die Richtschnur zur Erledigung dieser Aufgabe: „Wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Wir kommen gerade von Weihnachten her. Und wir haben in diesem Jahr ein ganz anderes Weihnachtsfest erlebt als sonst. Viele Gottesdienste sind ausgefallen. Ich hatte keine drei bis vier Christvespern am Heiligabend. Es gab in den meisten Gemeinden kein Krippenspiel. – Und dennoch ist Weihnachten nicht ausgefallen!

Für mich sind die letzten Monate und dieses Weihnachtsfest aber auch schon eine Auslegung der Jahreslosung – unter der Überschrift: Gott ist barmherzig! Denn Weihnachten heißt: Gott lässt seinen Sohn Mensch werden. Jesus kommt in die Welt – auch in eine Corona-Welt. Gott ist barmherzig!

Gott ist – als schwaches und hilfloses Kind – Mensch geworden. Wenn wir das *heute* hören, heißt das für uns: er liegt nicht nur in der Krippe. Wenn Gott Mensch wird, dann ist er auch auf den Corona-Intensivstationen. Und er ist auch an den inzwischen fast vergessenen Orten der Not: in den Flüchtlingslagern, in den Notgebieten dieser Welt. Er ist bei denen, die hungern, bei denen, die leiden und Leid tragen. Er sieht die Not in unseren Häusern und in unseren Herzen. Und – so lautet die Weihnachtsbotschaft – dort, mitten in der Not der Welt, wird er Mensch. Dort will er einziehen. Auch bei uns, die wir verunsichert sind durch die Pandemie.

Die hat unser Leben im vergangenen Jahr mächtig durcheinandergewirbelt. Und dennoch ist es Weihnachten geworden. So, wie es Ostern war. Auch wenn wir an Ostern noch keine Gottesdienste feiern konnten, wie jetzt an Weihnachten – wenn auch oft in ganz ungewohnter Form!

Aber Gott ist nicht ausgewandert. Jesus ist da. Und *er* trägt die „Krone des Lebens“ – nicht dieses Virus, das sich die „Krone“, die „Corona“ unserer Aufmerksamkeit ganz frech geschnappt hat.

Gott ist barmherzig. Er kommt in unsere Welt. Und er möchte auch uns barmherziger machen. Gott ist Mensch geworden, damit wir so Mensch werden können, wie er es sich ganz am Anfang vorgestellt hat!

Die Barmherzigkeit Gottes ist dabei viel mehr als nur *sein* Erbarmen über uns schwache Menschen. Es ist Kraftquelle und Motivation auch für uns: Darum „Seid auch *ihr* barmherzig! *Weil* der Vater barmherzig ist – und seid barmherzig, so *wie* der Vater barmherzig ist!“

Für mich heißt das im Moment: Auch weiter aufmerksam und rücksichtsvoll miteinander umzugehen. Aufeinander zu achten. Nicht nur auf *meine* „demokratischen Grundrechte“ und *mein* „Recht“ zu

pochen. Richtschnur unseres Handelns soll vielmehr das sein: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Gott hat ja an Weihnachten völlig auf *sein* Recht verzichtet. Er, der Schöpfer und Richter der Welt hätte durchaus das Recht gehabt, die Erde und uns Menschen zu richten! Aber er hat sich unser erbarmt – damit auch wir barmherzig werden!

Das ist Aufgabe und Zu-Mutung für das kommende Jahr. Ja, dazu macht Gott uns Mut! Dazu stattet Jesus uns aus, dass wir seine Liebe in die Welt tragen, dass wir barmherzig sind: mit den Politikern, die sich ihre Entscheidungen nicht leicht machen; mit denen, die besonders unter der Pandemie leiden und auch mit denen, die vor lauter „Pandemie“ so leicht vergessen werden.

Unsere Welt – auch unsere kleine Welt – braucht mehr denn je Gottes Liebe und Beistand. Wir sollen dazu beitragen. Gott möchte uns senden, barmherzig zu sein: füreinander zu beten; aufeinander zu achten; einander Mut zuzusprechen, einfach: Gottes Liebe zu erfahren und weiterzugeben. Mehr braucht die Welt nicht – mit und ohne Pandemie!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes und barmherziges Jahr 2021 – mit der Entdeckung an jedem Tag: Gott ist bei mir. Er ist in unserer Welt einer von uns geworden. Und *er* hat die Krone des Lebens!

Amen

EG 354, 1-4 - Ich habe nun den Grund gefunden

